



Bernhard Mohr
Vorstand der
Bosch BKK

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach knapp 27 Jahren Verantwortung für die Bosch BKK möchte ich mich heute von Ihnen verabschieden. Bereits Ende April dieses Jahres habe ich mein 65. Lebensjahr vollendet und freue mich jetzt auf den Ruhestand.

Die Arbeit in der Bosch BKK hat mir sehr viel Freude bereitet, zumal Sie mir als Versicherte immer Ihr Vertrauen geschenkt haben. Ich habe dies vielen Briefen entnehmen können, die mir zugegangen sind. Alle haben mir gezeigt, wie wichtig den Absendern zumindest die Kenntnisnahme ihrer Probleme durch mich war, auch wenn ich sie letztlich nicht alle lösen konnte. Vielen Dank hierfür.

Meiner Nachfolgerin, Frau Dr. Gertrud Prinzing, die sich seit Anfang Juli bei uns einarbeitet, wünsche ich für ihre neue Aufgabe viel Glück. Sie kommt von Bosch und war zuletzt im Geschäftsbereich Gasoline Systems weltweit für Personal zuständig und Personalleiterin für den Standort Schwieberdingen. Ihre erste Herausforderung wird sein, die Arbeit in der Bosch BKK den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen, die in Kürze von der neuen Bundesregierung kommen werden. Denn noch befindet sich die gesetzliche Krankenversicherung im Umbruch. Die demografische, aber auch medizinische und pharmazeutische Entwicklung fordert ihren Preis. Es geht um die Frage, wer diesen zu bezahlen hat. Auch die private Krankenversicherung ist von diesem Problem betroffen.

Ich bin gespannt, wann und ggf. wie die Politik die bereits aufgeworfenen Fragen löst. Meine Rolle ist künftig dann jedoch die gleiche wie Ihre heute: Ich bin interessierter Leser von Nachrichten. Der Bosch BKK bleibe ich als Versicherter treu. Ich hoffe, ihren Versicherungsschutz möglichst nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Wie mir, wünsche ich auch Ihnen allen viel Glück, vor allem jedoch Gesundheit.

Ihr

Bernhard Mohr
Vorstand

Neuer Vorstand für die Bosch BKK

Dr. Gertrud Prinzing löst Bernhard Mohr ab

Nach fast 27 Jahren geht bei der Bosch BKK eine Ära zu Ende – und eine Neue beginnt: Vorstand Bernhard Mohr verabschiedet sich zum Jahresende 2013 in den Ruhestand. Sein Amt übergibt er an Dr. Gertrud Prinzing, die aus dem Trägerunternehmen Bosch zur BKK wechselt.

Seit 1987 lenkte Bernhard Mohr als Vorstand die Geschicke der Bosch BKK. Ebenso wie seine Nachfolgerin war er zuvor bei der Robert Bosch GmbH beschäftigt, entwickelte sich aber schnell zum Experten im Gesundheitswesen. Die 53-jährige Dr. Gertrud Prinzing übernimmt offiziell zum 1. Januar 2014 die Amtsgeschäfte von Bernhard Mohr. Ein nahtloser Wechsel ist sichergestellt: Denn bereits seit Juli 2013



Gut vorbereiteter Stabwechsel: Der langjährige Vorstand Bernhard Mohr und seine Nachfolgerin Dr. Gertrud Prinzing

hat sich Dr. Prinzing bei der BKK auf ihre neue Aufgabe vorbereitet und nach und nach immer mehr Aufgaben von ihrem Vorgänger übernommen. Der Vorstandswechsel zum Jahresende dürfte daher für die

Versicherten nahezu unbemerkt vonstattengehen. Kontinuität wird es auch im Leistungs- und Serviceangebot der Bosch BKK geben. Mehr dazu lesen Sie im Interview mit Dr. Prinzing auf Seite 2.



eGK-Foto online einreichen

Endspurt bei der Bildeinreichung für die elektronische Gesundheitskarte (eGK): Am 31. Dezember 2013 verliert die bisherige Krankenversicherungskarte ihre Gültigkeit. Ärzte dürfen dann nur noch die eGK mit Bild akzeptieren (lesen Sie mehr dazu auf Seite 2). Welche Möglichkeiten es gibt, online ein Bild einzureichen, erfahren Sie im Internet unter www.Bosch-BKK.de/Fotoservice. Dort können Sie per Webcam selbst ein Bild erstellen oder ein vorhandenes digitales Foto hochladen.

„An der grundsätzlichen Ausrichtung wird sich nichts ändern“

Interview mit der neuen Vorständin Dr. Gertrud Prinzing.

Seite 2

„Bosch BKK steht auf stabilen Beinen“

Der scheidende Vorstand Bernhard Mohr zieht eine Bilanz seiner Amtszeit.

Seite 2

Erste Bonus-Zahlung kommt

Darauf dürfen sich Versicherte freuen.

Seite 2

Alle mal herhören!

Krankenkassen zahlen mehr für Hörgeräte.

Seite 3

Bei Arzneimitteln sparen

Bosch BKK erlässt Zuzahlungen für Generika.

Seite 3

Mitmachen und gewinnen

Unser Bonusprogramm für Kinder & Jugendliche.

Seite 4



Kontinuität trotz Wechsel

Ein neues Gesicht an der Spitze der Bosch BKK – aber eine erfahrene Führungspersönlichkeit aus der Bosch-Gruppe: Das ist die neue Vorständin Dr. Gertrud Prinzing. Seit 1990 arbeitete die Juristin bei Bosch, zuletzt war sie weltweit für das Personalwesen des Geschäftsbereichs Benzinsysteme der Robert Bosch GmbH zuständig. Weitere Stationen waren die zentrale Rechtsabteilung sowie kaufmännische Funktionen in unterschiedlichen Geschäftsbereichen, unter anderem in Nordamerika. Als ausgemachte Kennerin der Bosch-Gruppe bringt sie umfassendes



Die neue Vorständin Dr. Gertrud Prinzing: „Ausrichtung der Bosch BKK wird beibehalten“

Abschied mit positiver Bilanz

In Bernhard Mohrs Amtszeit fielen viele grundlegende Veränderungen im Krankenkassenwesen: von der Umstellung von Papier auf eine elektronische Verwaltung über die Einführung der Krankenversicherungskarte bis zum Start des Gesundheitsfonds. Ein besonderer Einschnitt war 1996 die Einführung der Wahlfreiheit für Versicherte: Erstmals konnten diese frei wählen, bei welcher gesetzlichen



Der scheidende Vorstand Bernhard Mohr: „Bosch BKK steht finanziell auf stabilen Beinen“

Know-how und vielfältige Kontakte mit. Wir sprachen mit Dr. Prinzing über ihren Start bei der Bosch BKK.

Frau Dr. Prinzing, müssen sich die Versicherten auf Veränderungen einstellen?

Prinzing: Natürlich hat jeder Vorstand seinen eigenen Stil, setzt vielleicht auch andere Schwerpunkte. Aber an der grundsätzlichen Ausrichtung der Bosch BKK wird sich nichts ändern. Denn ich bin davon überzeugt, dass die Kasse mit der Konzentration auf bessere Unterstützungsangebote im Krankheitsfall – also dann wenn man seine Krankenkasse am dringendsten braucht – den richtigen Weg eingeschlagen hat. Die Patientenbegleitung, das Haus- und Facharztprogramm und das Zweitmeinungsprogramm sind nur einige Beispiele dafür. Das sind Unterstützungsangebote, die ihresgleichen suchen. Gleichzeitig werden die Versicherten auch weiterhin Möglichkeiten haben, die Kosten für ihre Krankenversicherung zu reduzieren. Zum Beispiel durch Bonusprogramme, 40 Euro Teilnahme-

Krankenkasse sie sich versichern wollten. Und als eine der ersten Betriebskrankenkassen öffnete sich die Bosch BKK auch für Versicherte, die nicht bei Bosch arbeiten. Mit 65 Jahren geht Bernhard Mohr nun planmäßig in den Ruhestand.

Herr Mohr, wie fällt Ihre persönliche Bilanz zum Abschied aus?

Mohr: Finanziell steht die Kasse auf stabilen Beinen. Wir haben uns bereits lange vor der Einführung des einheitlichen Beitragssatzes darauf eingestellt, dass wir unsere Einnahmen nicht mehr so stark selbst in der Hand haben werden. Dieses vorausschauende Handeln hat sich ausgezahlt. Deshalb benötigen wir keinen Zusatzbeitrag und konnten in den letzten Jahren sogar investieren: zum Beispiel personell in unsere Patientenbegleiter und in höhere Honorare für Ärzte und Kliniken, um eine

bonus beim Hausarzt- bzw. Zweitmeinungsprogramm oder durch die Ersparnis der gesetzlichen Zuzahlung bei vielen Medikamenten.

Wo gibt es Parallelen zwischen dem Unternehmen Bosch und der Bosch BKK?

Prinzing: Das Unternehmen Bosch steht für Innovation und Qualität, auch das Thema Nachhaltigkeit hat einen hohen Stellenwert. All dies gilt auch für die Bosch BKK, nur eben im Gesundheitsbereich. Zudem orientiert sich Bosch an bestimmten Werten, die auch für die BKK gelten: zum Beispiel Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Verantwortlichkeit.

Ist die Bosch BKK also doch eher eine Kasse für Bosch-Mitarbeiter?

Prinzing: Ganz und gar nicht, denn von den beschriebenen Stärken profitieren alle Versicherten, ganz gleich ob sie „Boschler“ sind oder nicht. Das zeigt ja auch die wachsende Zahl der Versicherten, die nicht bei Bosch arbeiten, sich aber trotzdem für uns entscheiden.

bessere Versorgung für unsere Versicherten zu erreichen.

Was war für Sie persönlich Ihr größter Erfolg?

Mohr: Als vergleichsweise kleine Kasse haben wir es geschafft, von Ärzteverbänden, Kassenärztlichen Vereinigungen und Kliniken als Verhandlungspartner wirklich ernst genommen zu werden. Mit ihnen haben wir Kooperationen gestartet, bei denen nicht jeder für seine eigenen Interessen kämpft. Stattdessen suchen wir partnerschaftlich nach Lösungen, die für alle Seiten wie auch für die Patienten positiv sind.

Wie geht es für Sie jetzt weiter?

Mohr: Ich starte den sogenannten Ruhestand mit einer längeren Reise. Was danach kommt, wird sich finden. Auf jeden Fall freue ich mich vor allem darauf, mehr Zeit mit meinen Enkelkindern zu verbringen.

Ein-Blick

Krankenversicherungskarte verliert Gültigkeit

Ab 2014 nur noch eGK im Einsatz

Am 31. Dezember 2013 verliert die alte Krankenversicherungskarte ihre Gültigkeit, unabhängig von dem auf der Karte bescheinigten Ablaufdatum. Ärztliche und stationäre Leistungen können dann nur noch mit der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) in Anspruch genommen werden. Dies haben der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung und die Kassenärztliche Bundesvereinigung im Oktober festgelegt. Muss ein Versicherter im neuen Jahr zum Arzt und hat noch keine eGK, riskiert er, vom Arzt eine Privatrechnung ausgestellt zu bekommen. Diese darf die Kasse allerdings nicht erstatten. Wer noch keine eGK hat, weil er beispielsweise noch kein Bild abgegeben hat, sollte dies daher so schnell wie möglich nachholen.

Hautkrebs-Screening

In vielen Regionen ohne Altersgrenze

In mittlerweile zehn Regionen können Bosch BKK-Versicherte ein Hautkrebs-Screening auf Kassenkosten in Anspruch nehmen, auch wenn sie jünger als 35 Jahre sind. Gesetzlich vorgesehen ist die Untersuchung alle zwei Jahre für Versicherte ab 35 Jahren. Durch Vereinbarungen mit Ärzteverbänden in verschiedenen Bundesländern kann die Bosch BKK die Leistung jetzt auch Jüngeren alle zwei Jahre anbieten. Bisher geht dies in folgenden Regionen: Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, Thüringen und in der Region Westfalen-Lippe. Der Versicherte muss beim Arzt eine Teilnahmeerklärung für die Untersuchung unterschreiben.

Impressum

Magazin für Versicherte der Bosch BKK
Im Blick erscheint im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung der BKK zur Aufklärung über Rechte und Pflichten aus der Sozialversicherung.
Herausgeber: Bernhard Mohr, Vorstand der Bosch BKK (V.i.S.d.P.), Kruppstraße 19, 70469 Stuttgart
Bernhard.Mohr@Bosch-BKK.de
Redaktion der Bosch BKK:
Sonja Feihle, Telefon: 0711 811-30790
Sonja.Feihle@de.bosch.com
Michael Schmid, Telefon: 0711 811-45190
Michael.Schmid1@de.bosch.com
Layout & Produktion: Kresse & Discher GmbH, Corporate Publishing, Marlener Straße 2, 77656 Offenburg, Verantw. Redakteur: Marcus Stradinger
Fotos: Bosch BKK (4), Thomas Bauer (3), Fotolia (2)/auremar, contrastwerkstatt, Corbis, Franz Hilpert
Druck: naberDruck GmbH, Am Hecklehamm 1-3, 76549 Hügelshausen

Erste Bonus-Zahlung kommt!

Eine Art verfrühtes Weihnachtsgeschenk erhalten in diesen Tagen rund 77.000 Versicherte: Dann überweist die Bosch BKK erstmals den Bonus von 40 Euro für die Teilnahme am Hausarzt- oder Zweitmeinungsprogramm. Die Empfänger, die zum Stichtag am 30.06. in eines der Programme eingeschrieben waren, wurden im Herbst per Brief über die Bonuszahlung informiert. Wer sich nach dem Stichtag eingeschrieben hat, wird im nächsten Jahr berücksichtigt. Denn schon jetzt steht fest, dass es die Bonuszahlung auch im Jahr 2014 geben wird.

Mehr Geld für Hörhilfen

Versicherte profitieren von neuer Regelung

Mehr als 14 Millionen Menschen leiden in Deutschland unter einem eingeschränkten Hörvermögen. Damit ist Schwerhörigkeit weiter verbreitet als Kurz- oder Weitsichtigkeit. Ursachen sind vor allem natürliche Alterungsprozesse, aber auch Lärmbelastung oder bestimmte Erkrankungen. Der Gang zum Hals-Nasen-Ohren-Arzt ist bei einer beginnenden Schwerhörigkeit sehr wichtig. Mehr Lebensqualität kann ein vom HNO-Arzt verordnetes und einem Hörgeräteakustiker angepasstes Hörgerät schaffen.

Pro Jahr werden schätzungsweise 500.000 Versicherte in Deutschland mit Hörhilfen versorgt. Die Krankenkassen zahlen ihren Versicherten Hörgeräte und übernehmen dafür einen Festbetrag. Er bestimmt die maximale Höhe, bis zu der die Kasse die Hörhilfe finanziert. Der GKV-Spitzenverband hat jetzt neue Höchstgrenzen für die Festbeträge definiert: Seit 1. November 2013 haben sie

sich für das Erstgerät bei Erwachsenen nahezu verdoppelt – von bisher 421,28 Euro auf 784,95 Euro. Für Erwachsene mit an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit gilt bereits seit 1. März 2012 ein Festbetrag in Höhe von 841,94 Euro. Diese Höchstbeträge müssen jedoch nicht dem Preis entsprechen, den die Kassen letztlich mit den Hörgeräteakustikern vereinbaren. Er kann auch unterhalb dieser Grenze liegen.

Die Bosch BKK setzt sich dafür ein, dass ihre Versicherten eine der medizinisch-technischen Entwicklung entsprechende Versorgung erhalten. Sie hat sich einem Vertrag der Betriebskrankenkassen mit der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker (biha) angeschlossen, der die maximale Höhe des Festbetrags ausschöpft. Mit den neuen Regelungen erhalten Patienten Geräte, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, ohne dass sie etwas hinzuzahlen müssen: Digital-



Verbesserung für Schwerhörige: Krankenkassen erhöhen Höchstbeträge für Hörgeräte

technik, mindestens vier Kanäle, Rückkoppelungs- und Störschallunterdrückung, mindestens drei Hörprogramme und eine Verstärkerleistung von mindestens 75 Dezibel sind Voraussetzung. Wählen Patienten ein teureres Gerät, darf die Kasse nur den Festbetrag übernehmen. Die Differenz müssen sie selbst bezahlen und auch für Folgekosten

aufkommen, die über eine Servicepauschale hinausgehen.

Wer Angebote vergleicht, kann sparen: Die Angebotspalette der Hörgeräteakustiker kann sich unterscheiden. Geben Sie Ihre ärztliche Verordnung erst bei dem Akustiker ab, bei dem Sie sicher sind, dass er für Sie das richtige Gerät im Angebot hat.

Bei Arzneimitteln sparen

Bosch BKK erlässt Versicherten 3,5 Mio. Euro an Zuzahlungen

72 Mio. Euro bezahlte die Bosch BKK 2012 für Arzneimittel. Knapp die Hälfte aller verkauften Packungen sind so genannte Generika. Das sind Wirkstoffe, deren Patentschutz



Keine Zuzahlung in der Apotheke mehr: Bosch BKK-Versicherte sparen bei vielen Medikamenten

abgelaufen ist und die daher von verschiedenen Herstellern nachproduziert werden dürfen. Allerdings: Obwohl fast jedes zweite Arzneimittel ein Generikum ist, verursachen diese Medikamente nur etwa 15 Prozent der Arzneimittelkosten. Der Löwenanteil entfällt auf Originalpräparate, die unter Patentschutz stehen. Der Grund dafür: Pharmaunternehmen investieren in die Forschung und die Entwicklung neuer Medikamente. Dafür dürfen sie einen neu entwickelten Wirkstoff zehn Jahre alleine vertreiben. Erst wenn der Patentschutz wegfällt, dürfen andere Anbieter den gleichen Wirkstoff produzieren, was in der Regel zu einem weitaus günstigeren Preis führt.

Zuzahlung fällt weg

Im Bereich der Generika hat der Gesetzgeber den Krankenkassen vor einigen Jahren die Möglichkeit gegeben, Rabatte mit den Herstellern

auszuhandeln. Für Bosch BKK-Versicherte tragen die Rabatte nicht nur dazu bei, Zusatzbeiträge zu verhindern: Einen Teil der Einsparung geben wir direkt an sie weiter. Bei fast 90 Prozent der Generika zahlen unsere Versicherten keine gesetzliche Zuzahlung von 5 bis 10 Euro mehr, die normalerweise in der Apotheke fällig wird. Voraussichtlich 3,5 Mio. Euro Zuzahlungen werden wir ihnen 2013 auf diese Weise erlassen.

Auch weiterhin sparen

Die ersten Rabattverträge, die die Bosch BKK mit Pharmaunternehmen vereinbart hat, laufen im Februar 2014 aus; neue Rabatte werden momentan ausgehandelt. Dass die Zuzahlungsbefreiung für die betroffenen Wirkstoffe weitergeführt wird, steht aber schon jetzt fest. Bosch BKK-Versicherte können auch künftig bei etwa jedem zweiten Medikament sparen.

Änderung bei Lastschrift und Überweisung

IBAN und BIC ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl

Ab dem 01.02.2014 müssen in der Europäischen Union bei allen Überweisungen die internationalen Bankdaten IBAN und BIC angegeben werden. Sie ersetzen die bisherige Kontonummer und Bankleitzahl. Die Bosch BKK hat die Umstellung auf die internationalen Bankdaten bereits vollzogen. Für alle Abbuchungen, Einzugsermächtigungen oder Zahlungen an Versicherte benötigen wir deren IBAN und BIC. Falls für Sie Zahlungen anstehen, werden Sie unsere Mitarbeiter kontaktieren und um die Angabe der internationalen Bankdaten bitten. Auf Anträgen fragen wir spätestens Anfang 2014 die neuen Daten ab. Ihre IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug, ggfs. auf der Rückseite Ihrer EC-Karte oder Sie können sie bei Ihrer Bank erfragen.



Neues Domizil in Bamberg

Bosch BKK mischt in der Region mit

Ein neues Domizil hat die Bosch BKK in Bamberg bezogen: Seit Juli arbeiten die 18 Mitarbeiter in einem neu errichteten Geschäfts- und Bürokomplex in der Starkenfeldstraße 21. Von dort betreuen sie rund 20.000 Versicherte aus Bamberg und Umgebung. Bereits seit 1990 ist die Bosch BKK mit einer Zweigstelle in Bamberg vertreten. Doch durch den Mitgliederzuwachs der vergangenen Jahre waren die alten Räumlichkeiten zu klein geworden.



Mit Spaß dabei: Grundschüler präsentieren ihren Bewegungssensor

Mit neuem Schwung nach dem Umzug startete das Team ein Projekt: eine „Bewegungsolympiade“ mit Schülern der Luitpold-Grundschule. Gemeinsam mit dem örtlichen Sportverein FC Wacker 1927 Bamberg e.V. gestalteten BKK-Mitarbeiter einen Bewegungsparcours. Dabei erhielten die Kinder einen elektronischen Bewegungssensor, den sie zwei Wochen lang freiwillig in der Hosentasche trugen. Er misst anonym, wie oft und wie lange sich das Kind bewegt. Ab 40 Minuten Bewegung am Tag erscheint auf dem Display des Sensors eine lachende Sonne. Nach zwei Wochen wurde klassenweise und anonym ausgewertet: Die Klasse 2a hatte die meisten Bewegungsstunden erreicht. Als Preis gab es einen Besuch im Hochseilgarten. Ergänzt wurde das Projekt durch einen Eltern-Kind-Nachmittag, bei dem die Teilnehmer Bewegungsspiele für die Familie kennenlernten.



Hell und modern: die neue Geschäftsstelle in Bamberg

„Um Spaß an Bewegung und Sport zu vermitteln, muss man möglichst früh ansetzen, und zwar am besten spielerisch“, erläutert Günter Lorber von der BKK in Bamberg. „Projekte mit Kindergärten und Schulen sind dafür besonders gut geeignet.“

Sich als Krankenkasse lokal zu engagieren, ist auch deshalb sinnvoll, da die Gesundheitsversorgung mehr und mehr auf regionaler Ebene in die

Hand genommen wird. Ein Beispiel: Der Verein „Gesundheitsregion Bamberg e. V.“. Er hat zum Ziel, die Akteure des kommunalen Gesundheitswesens zu vernetzen und dadurch Patienten besser zu versorgen. Mitbegründet wurde der Verein von Oberbürgermeister und Landrat – und die Bosch BKK arbeitet ebenfalls mit. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: www.Gesund-in-Bamberg.de

Durch Treue gewonnen

G-win junior: Gewinnerin aus Reutlingen

Schon die zweite Teilnahme brachte den Gewinn: Die 14-jährige Leonie Priewe aus Reutlingen nahm das zweite Jahr in Folge am Bonusprogramm für Kinder und Jugendliche „G-win junior“ teil – und sicherte sich den Hauptgewinn bei der Treueverlosung: Eintrittskarten für die ganze

Familie in den Abenteuerpark Schloss Lichtenstein. Der Hochseilgarten mit zehn Parcours und verschiedenen Höhen- und Schwierigkeitsgraden kam bei Leonie gut an: „Meine ganze Familie ist sportlich aktiv“, berichtet sie. „Da ist der Besuch im Hochseilgarten genau das Richtige.“

Leonie Priewe gehört zu den rund 1.600 sechs- bis 14-Jährigen, die im vergangenen Jahr bei „G-win junior“ mitgemacht haben. Ziel des Programms ist es, bereits Kinder für gesundheitsbewusstes Leben zu sensibilisieren und gesunde Aktivitäten zu belohnen. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Zahnvorsorgeuntersuchung und – je nach Alter – der J-Untersuchung. Aktivitäten wie die Mitgliedschaft im Sportverein, ein Sportabzeichen oder der vollständige Impfschutz erhöhen den Bonus, bis maximal 30 Euro pro Jahr. 5 Euro extra gibt es für alle Kinder, die zwei- oder mehrmals in Folge an „G-win junior“ teilgenommen haben. Sie sind außerdem bei der Treueverlosung dabei – und mit etwas Glück gewinnen sie wie Leonie.



Leonie Priewe (Mitte) mit ihrer Mutter bei der Gewinnübergabe mit dem BKK-Gebietsbevollmächtigten Hubertus Löffler

2014 wieder 40 Euro Bonus beim Hausarztprogramm



Weitere Vorteile unter:
Darum-Bosch-BKK.de

Bosch BKK

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung

Auch im nächsten Jahr: Wir belohnen wieder alle Versicherten, die an unserem Hausarztprogramm teilnehmen mit 40 Euro Bonus jährlich. Denn wir sind überzeugt: Wenn Ihr Hausarzt alle Behandlungsschritte im Auge behält, werden Sie bestens versorgt.

